

40 Rottweiler in Rottweil

Kunstaktion Zeitiges Fotoshooting mit Hunden bei fasnetlichen Temperaturen

Wenn sich am Sonntagmorgen in aller Herrgottsfrühe um die vierzig, zeitweise auch noch mehr, Rottweiler in der Fußgängerzone tummeln, dann ist das nicht normal. Und wenn das dann auch noch vierbeinige Rottweiler sind, schon gar. Ein besonderes Kunstprojekt war der Grund.

W

ir wollen zeigen, dass der Rottweiler nicht so ist, wie er immer hingestellt wird", sagt Sven Keller zu seiner Idee, Rottweiler aus aller Welt zusammen zu holen und in Rottweil fotografieren zu lassen. „Viele Menschen haben mich darauf angesprochen, dass sie in Rottweil waren, um Rottweiler zu sehen, aber kaum einen gesehen haben“, erklärt der 35-Jährige.

Seine Idee: Möglichst viele Rottweiler nach Rottweil bringen und gemeinsam mit der Hundefotografin Anke Müller, dem Künstler Frank

Burkard und dem Galeristen Stefan Dyma ein Kunstwerk zu schaffen.

In einem mehrstündigen Shooting versucht Anke Müller, die normalerweise gemeinsam mit ihrem Mann quer durch das Land reist, um verschiedenste Hunde zu fotografieren, das perfekte Foto zu erstellen. Um dieses Foto zu bekommen, sind allerdings viele Anweisungen nötig – so sollen die Hunde und ihre Herrchen oder Frauchen in ständiger Bewegung sein und sie sollten nicht dicht zusammen stehen. Auch für Anke Müller ist das Projekt etwas Besonderes und Einzigartiges: „Ich bin wirklich erstaunt, wie viele Leute die Gelegenheit wahrnehmen, ihren Hund hier zu präsentieren.“

Denn mehr als 40 Hundebesitzer unterstützten Sven Keller und sein Projekt. Auch für sie war es wichtig, das Image des Rottweilers zu verbessern.

Günter Maier ist extra aus Freiberg am Neckar gekommen und erklärt, warum er mit seinen beiden Hunden Ottawa und Joe teilnimmt: „Wir möchten den negativen Touch, den die Hunde haben, aufmöbeln und zeigen, dass sie nicht so sind, wie sie teilweise in der Presse darge-



Die Veranstaltung kam gut an: Fotoshooting mit Rottweiler Hunden.

Foto: him

stellt werden.“ Und dies zeigte sich auch bei dem Shooting – kaum eine Rangelei zwischen den Hunden, sie verhielten sich ruhig und hörten meist auf ihr Herrchen oder Frauchen. „Sie sind liebevoll und schmusig. Klar, man muss schon wissen, was man da an der Leine hat“, erzählt Melanie Ritter aus Horgen über ihren zweijährigen Rottweiler „Hulk“.

Auch der Künstler Frank Burkard geht begeistert an die Aufgabe: „Ein Künstler

braucht immer neue Herausforderungen...“ Er hatte bereits mit Keller einen Kalender mit Rottweilern herausgegeben. Nun wird er das Foto am Ende so gestalten, dass ein 100 mal 50 Zentimeter großes Panoramabild entsteht. „In einer Art Popart“, wie er erklärt – im Vordergrund natürlich die Rottweiler Hunde, die in fünf verschiedenen Farbtönen erkennbar sein sollen, alles andere soll schlicht in schwarz-weiß bleiben. Galerist Steffen

Dyma wird die Bilder rahmen und vermarkten.

Dass sich die Hundefreunde so früh getroffen haben, hat Gründe: Zum einen sei das Licht am Morgen besser, erläutert Keller. Und: „So früh können wir die Fußgängerzone mal dicht machen.“ Und der letzte Grund ist wieder ganz Rottweilerisch: „Ich will, dass die Uhr am Schwarzen Tor auf acht Uhr steht.“ So kalt wie an der Fasnet sei es allemal, sind sich Dyma und Burkard einig. myw

Ein Bad für Jeremy

Engagement Noch Spender gesucht

Vor einigen Wochen hatten wir über den schwerstbehinderten Jeremy berichtet, dessen Familie mit der Pflege des Jungen an die Grenzen stieß. Nun bekommt sie das dringend nötige Pflegebad, auch dank der Unterstützung der NRWZ-Leser ist ein Großteil der dafür nötigen Spenden zusammengekommen.

Die Fischers überwältigt. „Wir können gar nicht beschreiben, wie überrascht wir von den Reaktionen auf unsere Hilfsaktion vom 17. Dezember 2016

in der NRWZ waren. Es hat uns im wahrsten Sinne des Wortes umgehauen. Mit Tränen der Rührung haben wir diese menschlichen Gesten wahrgenommen und erlebt, was Menschen mit Empathie für andere tun, die ihnen zum Teil völlig unbekannt sind“, schreiben die Fischers in ihrem Dankesbrief.

Ein Rottweiler Planungsbüro, ein Statikbüro und die Organisatoren, Petra und Dirk Schneider mit ihrem Bauunternehmen haben kostenlos geplant und organisiert, nun wird in den nächsten Wochen ein großzügiges Pflegebad eingebaut, mit großer Wanne und einem eigenen Raum für Jeremy gleich nebenan. Aber auch andere Spenden gab es, so hat eine

Firma alte Bremscheiben gesammelt und zum Schrotthändler gebracht – 300 Euro gab's dafür.

„Wir hoffen, dass wir auch die Menschen mit unserem Dank erreichen, deren Adressen aus dem Überweisungsträger nicht hervorgingen. Es grüßt die unendlich dankbare Familie Fischer aus Lottstetten und wünscht allen Spendern und Lesern weiterhin alles Gute.“ mm

Info: Wer mehr wissen will oder auch noch etwas spenden, findet alles hier: www.help-for-jeremy.de oder bei Schneider Hausbau GmbH, Kampitschstraße 35, 78628 Rottweil, Telefon (0741) 94 94 028, www.schneider-hausbau.de



Familie Fischer.

Foto: Moni Marcel